Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 8

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kinderweisheit

Im Frühling besuchte ich in einer etwas abgelegenen Landgemeinde im Berner Land das Schulexamen. Bei der anschließenden Schüleraufführung begab ich mich in den An- und Umkleideraum. Ein größerer Schüler war bereits für seine Rolle umgekleidet, und ich fragte: «Du stellst wohl einen Vaganten dar?»

«Nei», war die prompte Antwort, «i bi der Schuelinspäkter!»

+

Die vielen Barrieren an der Bahnlinie über Kloten erregten die Aufmerksamkeit eines im Personenzug sitzenden kleinen Knaben. So bestürmte er nun bei jedem Übergang seine Mutter mit der gleichen Frage:

«Mami, was isch das?» – «Das isch e großi Barriere.»

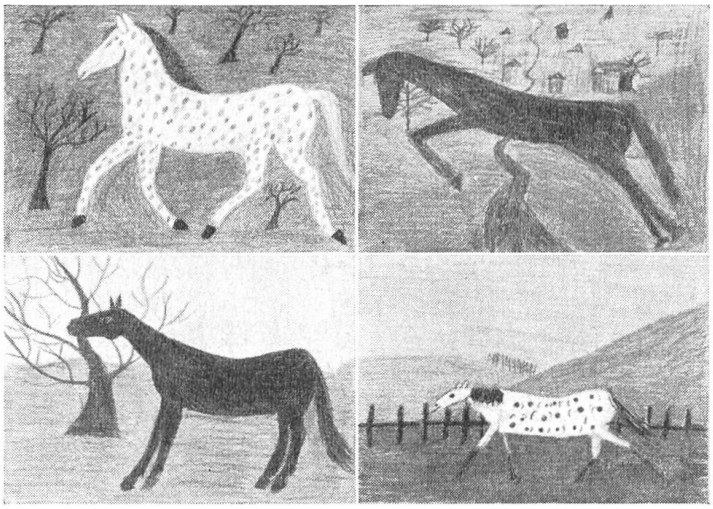
«Mami, was isch das?» – «Das isch e chlini Barriere.»

Auf die dritte Frage: «Mami, was isch das?» erhielt der kleine Mann die etwas kürzere Antwort: «Das isch dänk e mittleri.» Worauf der Frager prompt erwiderte: «Jetzt hätt i dänkt, das seig au e Barriere!» J. R. in W.

—

Bundesratswahlen 1953. Als am Radio bekanntgegeben wurde, daß die Freisinnige Partei Dr. Streuli als Bundesratskandidaten vorgeschlagen habe, sagte ich zu meiner Frau: «Nun haben die Freisinnigen doch den „Streuli" vorgeschlagen!» Darauf folgte prompt die Frage meines elfjährigen Knaben: «De Schaggi?» A. G. in Z.

+



Mit viel Lärm und Geklapper hilft mir meine 6jährige Tochter beim Abtrocknen vom Mittagsgeschirr. Ich rüge sie ernsthaft, leiser zu machen, habe jedoch das Pech, daß mir im selben Moment ein Pfannendeckel herunterfällt und einen enormen Lärm macht. Da stellt sich die Kleine mit eingestützten Armen vor mich und sagt: «Jawohl, Onkel Ferdinand und die Pädagogik!» A. Z., in B.

Zeichnungen von Achtjährigen.
Aus «Zeichnen und Gestalten».